

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 135.

Winnenden, Donnerstag den 16. November

1893.

Winnenden.

Das vormals **Gottlob Eppinger'sche Anwesen**
neben dem Kasten, in bester Geschäftslage, angekauft um
10 000 M. kommt am
Donnerstag den 16. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr
im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf, wozu
Liebhaber eingeladen sind.
Den 11. Nov 1893 **Ratschreiberei: Diemer.**



Verkauf von abgängigen Bäumen.

Nächsten **Freitag den 17. Novbr.** werden von der unterzeich-
neten Stelle eine größere Anzahl abgängiger Bäume auf dem Platz im Auf-
streich verkauft und zwar: je 1 oder 2 Bäume in den Pachtgütern im
Schelmenholz Nro. 41, 46, 57, 56, 63, 66, 81, 82, 84, 92, 93, 97, 98,
99, 108, 109, 111, 136, 148, 169, sowie auf anderen nicht nummerirten
Grundstücken und an der Leutenbacher Straße.
Die Zusammenkunft ist **nachmittags 2 Uhr** beim Neulindenplatz.
Winnenden, 15. Nov. 1893. **Stadtpflege.**

Pachtgeld-Einzug.

Die Pächter städt. Grundstücke werden hiemit an die Bezahlung
der Pachtgelder pro Martini 1893 erinnert.
Winnenden, 15. Nov. 1893 **Stadtpflege.**

Straßen-Grde.

Heute **Donnerstag Nachmittags von 2 Uhr an** wird die
Straßenerde an der Waiblinger- und Hertmannsweiler Straße, sowie in der
langen Gasse im Aufstreich verkauft.
Der Anfang ist in der langen Gasse.
Winnenden, 15. Nov. 1893. **Stadtpflege.**

Winnenden.

Neue, gutkochende
Erbsen & Linsen
empfehlen
R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Feinste
Bismarck-Häringe
frisch eingetroffen bei
Adolf Dorn.

Winnenden.

Karl Bellon, Stadtmühle,
Mehlhandlung
empfehlen sein selbstgemahlenes prima
Kernenmehl, sowie Welshformmehl,
Futtermehl, Kleie, Hühnerfutter
und Staub
zu den billigsten Tagespreisen und bittet derselbe um ge-
fällige Abnahme.

Haupt-Gewinn event.
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 452,425 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark		
Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1237 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Original-
los nur 3 Mt., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mt.
inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.
Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, jedoch bis zum

29. November ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Augenarzt Dr. Distler

ist von der Reise zurückgekehrt.
Friedrichsstrasse 13 l. **Stuttgart.** Telefon 1698.
Sprechstunden 10-1 & 3-5 Uhr.

Winnenden.

feinste Zuckerlinsen,
große Hellerlinsen,
geschälte Viktoria-Erbsen,
ungarische Perlbohnen
empfehlen
Adolf Dorn.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

Geldlotterie — 2 Ziehungen
21. Novbr. 1893 und 20. Febr. 1894
Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk
u. s. w.
à M. 1.— per Los für die 1. Ziehung,
à M. 2.— per Los für 2 Ziehungen,
sowie

Ulmer Münsterbau-Lose

Ziehung 16. Januar 1894
Hauptgewinne 75,000, 30,000, 15,000, 6000, 2000,
1000 Mark u. s. w.
à 3 Mark sind zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.



Winnenden.
**Turn-
 versammlung**
 Samstag
 Abend 8 Uhr
 bei Metzger **Schlagenhauff.**
 Der Ausschuss.

Winnenden.
 Zur Abwendung der Reichs-
 weinsteuer liegen

Petitionen
 an den Reichstag und das
 Finanzminist. Württbgs.
 in den einzelnen Ortschaften auf und
 ist Jedem Gelegenheit geboten, die-
 selben zu unterzeichnen, wovon zahl-
 reichen Gebrauch zu machen bitte.
Kaufmann A. Binz.

Dem F. K. zu seinem 19.
 Wiegenfeste ein dreifach don-
 nerdes
!! Hoch !!
 daß das ganze Rathaus zittert
 und bebzt.
 Stille Verehrer:
K. & R.

Landesnachrichten.

+ Winnenden, 15. Nov. Gestern fand die Haupt- und Schlußprobe der hiesigen Feuerwehr verbunden mit Musterung durch Hrn. Bezirksfeuerlöschinspektor **Alermann** in Wailingen statt. Ueber die hiebei vorgeführten Leistungen sprach sich der Inspizierende sehr anerkennend aus und ermunterte die Feuerwehrleute, in dem gezeigten Eifer für das gemeinnützige Institut weiter zu schreiten. Hieran anschließend wurden vom Kommandanten, Hrn. **Dobler**, unter Voranschickung einer kernigen Ansprache an drei Feuerwehrleute: **H. H. Kleinmann**, **Weingtr.**, **Gottlob Kayser**, **Serber** und **J. Kürner**, Schuhl. Ehrendiplome für 25jährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verteilt, worauf noch Verwaltungsratsmitglied, Hrn. **Mast**, in beherzigenswerten Worten auf die Verpflichtungen eines Feuerwehrmannes hinwies und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Gesamtfeuerwehr ausbrachte. Abends vereinigten sich noch viele Feuerwehrmitglieder, insbesondere die Dekorirten, im Gasthof z. **Hirsch** zu einem gemüthlichen, fröhlichen Beisammensein.

⊙ Großheppach, 12. Nov. Die hiesige Gemeinde beging am heutigen Tage die Weihe ihrer stilvoll erneuerten Kirche. Es war ein gar liebliches Fest, getragen von der Freude des Dorfes und der Teilnahme vieler auswärtiger Gäste. Unter letzteren bemerkten wir den Sohn des Stifters, **G. Ellwanger** mit Frau **Gemahlin** aus Rochester, Staat New York, Prälat v. **Ege**, Baron v. **Goeben**, Oberregierungsrat v. **Clausnitzer**, als Vertreter des Anstaltskomites, Bankier **Schulz**, Architekt **Frey**, Defan **Geh**, Regierungsrat **Thym**, Orgelbaumeister **Weigle** u. a. Vom Schulhause aus, welches seit einem halben Jahr zu gottesdienstlichen Zwecken eingerichtet und benützt wurde, bewegte sich unter dem Schall der Posaunen und dem Geläute der Glocken der reich gegliederte Festzug, von einer blühenden Kinder-schar eröffnet, durch die geschmückte Hauptstraße dem Gotteshause zu. Nach Abingen des Verses: Thut mir auf die schöne Pforte, öffnete der Ortsgeistliche, **Pfr. H. H. Römer**, das Hauptportal, wo die Eintretenden vom Schall der von Meister **Weigle** aus Stuttgart nach rein pneumatischem System erbauten zweimanualigen Orgel empfangen wurden. Durch erhebenden Gesang des hiesigen Kirchenchors und der Gemeinde eingeleitet, erfolgte nun zunächst in feierlicher Weise durch Defan **Geh** der Weihact und Gebet. In ersterem gedachte der Redner insbesondere des Stifters, Großgärtnerbesitzer **Ellwanger** in Rochester, und der Stifterin des Altars und der Kanzel, Frau

Winnenden.

Todes-Anzeige.



Dienstag Nach-
 mittag 3 Uhr starb
 unser liebes Enkel-
 kind
Wilhelm Sitt
 unerwartet schnell
 im Alter von 6 3/4
 Jahren.

Um stilles Beileid bittet
 die tieftrauernde Familie:
C. F. Hilt.
 Beerdigung Donnerstag Nach-
 mittag 3 Uhr.

Winnenden.

4—500 Mark

Pflichtsagel hat gegen gesetzliche
 Sicherheit sofort auszuleihen
Ferd. Fritz.

Winnenden.

Ein freundliches
Zimmer,
 parterre, hat sogleich oder bis Licht-
 meß zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teil-
 len wir Freunden
 und Bekannten mit,
 daß heute früh un-
 ser l. einziges unvor-
 geßliches Kind
David

im Alter von 3 1/2 Jahren uner-
 wartet schnell entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 die tieftrauernden Eltern:
David Käfer, Kübler
 mit Frau.
 Die Beerdigung findet Frei-
 tag Mittag um 3 Uhr statt.

Winnenden.

Fettes
Bock-Fleisch
 per Pfund 40 Pfg.
 ist zu haben bei
 Metzger **Meraenthaler.**

Söfen.

Schuhmacher-Gesuch.
 Ein tüchtiger Arbeiter findet so-
 fort dauernde Beschäftigung bei
David Schwarz.

Kalender 1894

auch
Abreiß-Kalender
 in größter Auswahl billigst
 zu haben in der
 E. Huss'schen Buchdruckerei
 Winnenden.

Deschelbronn.

1200 bis 1400 Mark

sind sogleich auszuleihen.
 Näheres bei
 Schultzeiß **Oehler.**

Winnenden.

Heu und Ohmd

hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Wiegenpferd

hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Oberforstmeister **Therese v. Abel** hier. In gleich andächtiger Stimmung folgte die dicht gedrängt stehende Gemeinde der trefflichen Predigt des Ortsgeistlichen, der auf Grund eines Psalmworts die heutige Festfreude nach zwei Gesichtspunkten hin zum Ausdruck brachte. Den bedeutsamen Schluß bildeten die warmen, zu Herzen dringenden Worte des geistlichen Oberhirten des Bezirkes, des Prälaten v. **Ege**, der zugleich die Glück- und Segenswünsche der Oberkirchenbehörde überbrachte. Der Ortsgeistliche legte auf dem Altare eine Bibel nieder, gestiftet von den vier Basler Missionsvorstehern auf der Goldküste, in Kamerun, in China und Indien, mit Originalwidmungsblättern derselben. Den Anlaß zu dieser schönen, eigenartigen Gabe bot das im vorigen Jahr hier gefeierte fünfzigjährige Jubiläum des Missionsfestes. — Bei dem Festmahl im Gasthaus „z. Lamm“ galt, wie billig, der erste durch Prälat v. **Ege** ausgebrachte, mit Begeisterung aufgenommene Trinkspruch dem in Ehrfurcht geliebten Landesherren, dem warmen Freund und Förderer unserer evangelischen Landeskirche. Daran schloßen sich allerlei weitere Reden und Toaste seitens des Ortsgeistlichen auf den Stifter und den Sohn desselben, der durch seine Anwesenheit seine und seines Vaters Liebe zur allseitigen Freude bekundete, des Ortsvorstehers auf die edle Wohlthäterin der Gemeinde, Frau v. **Abel**, durch den Rechner des Renovationskomites, **Gemeinderat Huß** auf die Bauleitung u. die Bauleute. In gleicher Weise ließen sich vernehmen Architekt **Frey**, der herzliche Dankesworte dem Ortsgeistlichen darbrachte, sodann Amtsnotar **Blessing**, welcher das Renovationskomite, bestehend aus dem Ortsgeistlichen, dem Ortsvorsteher und Gemeinderat **Huß**, feierte. Ein schlichter Weingärtner, **Gottlieb Ellwanger**, sattelte den Pegasus und ließ sich also vernehmen:

Gottlob, nun ist das Werk vollendet
 Am lieben teuren Gotteshaus.
 Viel Gnade hat uns Gott gespendet;
 Wir können froh gehn ein und aus
 In diesen heiligen, hehren Hallen,
 Die seinem heiligen Dienst geweiht.
 O Christen, laßt uns niederfallen
 Vor seiner hohen Herrlichkeit.

Sein Segen ist, der uns behütet
 Vor allem Unglück und Gefahr;
 Mit Gnade hat er überschüttet
 Die fleißige Arbeiterschar,
 Daß sie gesund vollenden konnte
 Das Werk, das sie gefangen an,
 Daß sie nicht ihre Kräfte schonte,
 Und stellen jeder seinen Mann.

Doch wollen wir auch gern gedenken
 Des Gebers, dessen offne Hand
 Die große Gabe (16 000 M.) konnte schenken
 Dem Ort, wo seine Wiege stand.

Ist er auch weit im fremden Lande
 Im fernen Nordamerika:
 So fesselt ihn doch feste Bande
 Denn ihm ist seine Heimat nah.

Die Heimat schickt ihm ihre Grüße
 Und weicht ihm ihren besten Dank
 Der sich aus vollem Herz ergießt
 Von jetzt an unser Lebenslang.
 Gott wolle seinen Segen gießen
 Auf ihn mit Kind und Kindeskind
 Ein schönes Alter er genießen
 Bis einst vor Gott er Gnade find't.

Die hohe Frau, die schon viel Segen
 In unserm Orte ausgefrennt
 Ließ einen guten Grundstein legen.
 Sie hat sich Gottes Dienst geweiht.
 Zu seiner Ehre ließ sie bauen
 In seinem Haus den Traualtar;
 Sie möge seine Güte schauen
 In Ewigkeit und immerdar.

O möge nun in diesen Hallen
 An jedem Sonn- und Feiertag
 Das reine Gotteswort erschallen
 Bei Freud und Leid, bei Schmerz und Klag
 Dem Hirten, Traurige zu trösten
 Zu jeder Zeit gegeben sei
 Bis kommen sie zu den Erlösten
 Und sind vom Erdenjammer frei.

Wenn vor dem Taufstein Zeugen stehen,
 Ein Kind die Tauf empfangen soll
 Man spüre Gottes heißes Wehen;
 Es werde seiner Gnade voll;
 Daß es auf seinen Wegen bleibe
 In Kreuz und Not, in Freud und Leid
 Sein Lebensschiff ans Ufer treibe
 Im Morgenglanz der Ewigkeit.

Und wenn vor dem Altare reichen
 Zwei Erdenpilger sich die Hand
 Sie nimmer von einander weichen
 Bis kommen sie ins bessere Land
 Bei Freud und Leid zusammenhalten
 Und helfen tragen sich die Last
 Und lassen Gottes Liebe walten
 Bis sie im Grabe machen Raft;

Und wenn der Pilger ausgekämpft
 Der Lebensfaden bricht entzwei,
 Und wenn der letzte Feind gedämpft
 Der müde Geist geworden frei,
 Der müde Leib ins Grab gebettet
 Ein Erdenpilger wen'ger da
 Die Seel vom Leibe losgekettet
 Die Orgel braust: „Hallelujah!“

Dann ist der letzte Kampf vollendet
 Wir ziehen ein in Gottes Haus.
 All Herzeleid ist abgewendet
 Und unser Herr teilt Kronen aus
 Dem, der gerungen und gestritten
 Auf dieser Erde Zammerthal,
 Weil Jesus hat für uns gelitten
 Und führt uns in den Freudenjaal.

Stürmischer Beifall lohnte den wackeren Poeten.
 Ein erhebender, an Erbauung wie musikalischem
 Genuß reicher liturgischer Gottesdienst, bei wel-
 chem Stadtpfarrer **Kopp** von der Friedenskirche

in Stuttgart als Liturgus (auch mit Ansprache und Gebet), der hiesige Kirchenchor mit herrlichen Vorträgen wirkte, beschloß die gewiß jedem Teilnehmer unvergänglich bleibende Feier. Ein wohlgegelungenes Werk steht vor uns. Viele auswärtige Gäste haben sich mit den Großheppachern über dasselbe gefreut. Das Aeußere der Kirche hat sich zwar wenig verändert, aber der Einbau wurde ganz neu erstellt. Anschließend an die vorhandenen gothischen Formen ist die innere Einrichtung, die Kanzel, der Altar, das Orgelgehäuse und das Gestühl nach den Plänen des Architekten Frey aus Stuttgart unter Leitung des Werkmeisters Harßch in einheitlichem Stile erbaut worden. Ausgemauerte gothische Fensteröffnungen wurden geöffnet, andere vergrößert oder neu eingebaut; sämtliche Fenster wurden mit gothischen Maßwerken mit entsprechender Verglasung versehen. Die ganze Art der Einrichtung wie auch die Bemalung (von Meister Hanke in Stuttgart) macht den Eindruck des Ruhigen, Würdigen und Edlen. Technikern wie Handwerksmeistern gereicht das Werk zur Ehre. Auch die Großheppacher Meister, vor allen die Steinhauer (Johs. Schmann sen. u. jun.), welche die gothischen Maßwerke und den Altar fertigten, haben bleibende Beweise von ihrer Geschicklichkeit abgelegt.

Stuttgart, 14. Novbr. Im Palais S. R. Hoh. des Herzogs Albrecht von Württemberg wurde heute früh folgendes, von Prof. Braun, ord. Prof. für Geburtshilfe an der Universität in Wien, der von Herzog Albrecht hieher berufen wurde, unterzeichnetes Bulletin ausgegeben: „Ihre Kais. Königl. Hoh. Frau Herzogin Albrecht von Württemberg wurde heute, morgens 4 Uhr, glücklich von einem Sohne entbunden. Das Befinden der hohen Wöchnerin, als auch des neugeborenen Prinzen, ist den Umständen entsprechend gut. Prof. Gustav Braun. — Die Taufe des neugeborenen Prinzen findet am Freitag statt.

— Das Regierungsblatt Nr. 23 vom 11. Nov. enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. Nov., betr. die Vornahme einer außerordentlichen Viehzählung für das deutsche Reich am 1. Dez. 1893; danach wird auf Anregung des Reichsamts des Innern behufs Feststellung der Veränderungen, welche der Viehstand unter dem Einflusse der ungewöhnlichen Witterung des laufenden Jahres seit der letzten Viehzählung am 1. Dez. 1892 erfahren hat, am 1. Dez. 1893 für das Deutsche Reich eine außerordentliche Viehzählung unter Beschränkung auf den Rindvieh- u. Schweinebestand vorgenommen werden.

— Das Reg. Blatt Nr. 24 vom 14. Nov. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 3. Nov., betr. die Gewerbeinspektion; danach ist vom 1. Januar 1894 ab das Landesgebiet in 3 Gewerbeinspektionsbezirke geteilt. Der Gewerbeinspektionsbezirk I umfaßt: a) im Neckarkreis: den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und die Oberamtsbezirke Badnang, Besigheim, Bradenheim, Cannstatt, Heilbronn, Ludwigsburg, Marbach, Neckarsulm, Waiblingen und Weinsberg; b) den ganzen Jagstkreis mit Ausnahme des O. A. Bez. Heidenheim. Der Gewerbeinspektionsbezirk II umfaßt: a) im Neckarkreis die O. A. Bezirke Böblingen, Eßlingen, Leonberg, Maulbronn, Stuttgart Amt und Waiblingen; b) den ganzen Schwarzwaldkreis; c) vom Donaukreis den O. A. Bez. Kirchheim. Der Gewerbeinspektionsbezirk III umfaßt: a) vom Jagstkreis den O. A. Bez. Heidenheim; b) den ganzen Donaukreis mit Ausnahme des O. A. Bez. Kirchheim.

— Eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 8. Nov., betr. die Anordnung einer neuen Abgeordnetenwahl für den Oberamtsbezirk Neckarsulm; danach findet die Wahl am 14. Dez. statt.

— Der Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht wird sich heute Abend mit dem um 6 Uhr 25 Min. abgehenden Schnellzug nach Berlin begeben, um der Eröffnung des Reichstags beizuwohnen und an den Sitzungen des Bundesrates teilzunehmen.

Stuttgart, 13. Nov. Wie früher an dieser Stelle schon mitgeteilt worden ist, hat Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn um Zulassung zur Rechtsanwaltschaft nachgesucht. In dieser Angelegenheit tagte nun gestern der Vorstand der Rechtsanwaltskammer hier, um über das Gesuch Hegelmaiers das durch die R. Anw. Ordnung vorgeschriebene Rechtsgutachten abzugeben. Zu diesem Zweck wurden die Alten H's. vom Ministerium des Innern erbeten; es konnte aber von dieser Stelle der Bitte nicht entsprochen werden, da die Alten gegenwärtig beim Disziplinarhof liegen. Sicherem Vernehmen nach hat der Vorstand der Rechtsanwaltskammer die Abgabe des Rechtsgutachtens daraufhin verweigert.

Stuttgart, 12. Novbr. In dem Befinden des Zuchthausaufsehers Jakob Kunzi, welcher am Freitag Abend von dem Zuchthausausgesehenen Rebmann sehr bedenklich verletzt wurde, ist erfreulicherweise eine Wendung zum Besseren eingetreten, so daß eine Lebensgefahr ausgeschlossen ist.

Stuttgart. Das „N. L.“ läßt sich einen längeren Artikel über die „Weinsteuer“ schreiben, welcher am Schlusse auf folgende Uebelstände, die sich bei den neuen Steuerprojekten einschleichen können, aufmerksam macht: „Man sehe, wie es beim Weinhandel, beim Herbstgeschäft zugeht. Der Wein gilt seinen Preis. Wenn nun der Käufer für den Eimer 150 M zu zahlen geneigt ist, weil ihm der Wein mundet, so kann er ihn nach Einführung der Steuer nicht mehr um 150 M haben, sondern er muß 172 M 50 S dafür bezahlen, weil er die 15 Prozent Steuer noch dazu schlagen wird. Er wird sagen: Ja, um 150 M nehme ich deinen Wein, Weingärtner, aber 172 M 50 S ist mir zu viel. Nun hat der Handel freilich bei 150 M für den Eimer keinen Anstand; denn der Käufer wird mit dem Verkäufer einig, daß er ihm 149 M 99 S giebt, und dann spart er die Steuer ganz und der Weingärtner verliert bloß 1 S. Der Weinverkauf gleicht diesen Pfennig reichlich aus. Aber wenn der Eimer 200 und 220 M im Herbst kostet, wie ist es dann? Da wissen sich die Käufer und Verkäufer bloß noch dadurch gegenseitig schablos zu halten, daß der Verkäufer seinen Wein um 149 M 99 S losschlägt und sich ein Trinkgeld von 50 M ausbedingt. Zu solchen Sünden kommts, wenn der Staat sich nicht an die Ordnung der Natur hält und Leute zum Abstimmen über die Weinsteuer zwingt, welche noch niemals einen Weinberg gesehen, geschweige einmal einen Butten auf dem Rücken gehabt haben, und darum nicht wissen, daß jeder im Herbst gelesene Eimer Wein im Sommer mehr als einen Eimer Schweiß gekostet hat.“

— Das Infanterie-Regiment Nr. 121, Garnison Ludwigsburg, erläßt einen Stadtbrief gegen den Sergeanten der 1. Kompanie, Bataillons-Schreiber Walter Bruno Richard Kiehn aus Königsberg (Ostpreußen), welcher am 6. d. nachmittags die Kaserne verließ und seitdem fehlt.

— Eine weitverbreitete Gewohnheit ist das Niedrigschrauben der Petroleumlampen aus Gründen der Sparsamkeit, sobald man nicht das volle Licht der Lampe braucht. Viele Personen, welche abends eine Besorgung außer dem Hause oder einen Gang in die Nachbarschaft haben, schrauben vor dem Verlassen des Zimmers die Lampe niedriger, weil sie meinen, eine Ersparnis an Petroleum hierdurch zu erzielen. Man nimmt dabei den Uebelstand mit in den Kauf, daß man die Luft des Raumes, in dem die Petroleumflamme brennt, ganz erheblich verschlechtert. Durch das Niedrigschrauben der Flamme wird aber nicht einmal eine wesentliche Ersparnis an Petroleum erzielt. Hiervon kann man sich selbst leicht durch einen Versuch überzeugen, indem man einmal eine Petroleumlampe mit einer hellen, dann mit einer niedrig geschraubten Flamme ausbrennen läßt und die beiden Brennzeiten vergleicht. Man wird dann finden, daß die niedrig geschraubte Flamme nur sehr wenig länger brennt, als die das volle Licht spendende. Berücksichtigt man noch den Uebelstand, der Verschlechterung der Zimmerluft, so wird es wohl selbst jeder ratsam finden, die Lampen nicht niedrig geschraubt brennen zu lassen.

Murrhardt, 13. Nov. Vorgestern wollten 2 Knaben von Harbach, einer Fittale von hier, einen mit Stumpfen beladenen Handwagen nach Hause führen. Am sog. Harbacher „Buckel“ geriet der Wagen in Schuß, die Deichsel schlug den Führer zu Boden und der Wagen stürzte auf den Knaben, wodurch derselbe neben nicht unbedeutenden Quetschungen und Schürfungen einen komplizierten Oberschenkelbruch erlitt.

Münsingen, 13. Nov. Vergangene Nacht brachten die mit dem letzten Zug um 9 Uhr biergelommenen Passagiere die Nachricht, daß im Gestüts- Hof Marbach die außerhalb dem Hofe zwischen der Straße und der Eisenbahnlinie gelegenen Deconomiegebäude, 2 Scheunen mit Stallungen für Deconomiepferde und Ochsen, sowie eine Remise in hellen Flammen stehen. Zur Hilfeleistung waren nur die Feuerwehren der nächstgelegenen Orte Dapsen, Eßlingen, Buttenhausen und Somaringen gerufen worden, da für die Gebäude des eigentlichen Hofes keine Gefahr drohte. Nachts gegen 1 Uhr brannte auf einmal ganz oben im Hofe ein Deonomie- und Stallgebäude,

so daß auch die hiesige Feuerwehre noch alarmiert wurde und um 1 1/2 Uhr dorthin abfuhr. Auch dieses Gebäude konnte nicht mehr gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich. Den Umständen nach ist Brandstiftung anzunehmen.

Aus dem Oberamt Sailsdorf. (Aberglauben.) Einem Bäuerlein wird eine Summe Geldes gestohlen; stracks geht er zum „Blaser“ oder Herenmeister, deren es in seiner weiteren Umgebung nicht wenige giebt. Der Wundermann giebt ihm allerlei Kräuter und Pulver, das soll er sieben Tage lang an einem fort sieden bis Alles zu wenigen Tropfen eingekocht sei. Dann solle er den Rückstand einnehmen, und alsbald werde der Dieb sterben! Gesagt, — gethan; ob der Dieb gestorben ist, weiß Niemand, denn man kannte ihn nicht. Also geschehen im Herbst 1893.

Besigheim, 13. Nov. Ueber die näheren Umstände, wie der zur Handelsmarine übergetretene Reserveoffizier der Marine, Emil Rettich aus Löchgau, bei dem Schiffsunglück des Hamburger Dreimastschoner Vera-Cruz das Leben verloren hat, wird dem Red. u. Enzb. noch Folgendes berichtet: Auf der Heimreise von Mexiko strandete das Schiff Mitte Oktober; ein amerikanischer Dampfer kam zu Hilfe, um Kapitän und Mannschaft zu retten, und bereits war auch Steuermann Rettich gerettet und in einem Boot geborgen, als er seinen Obersteuermann noch mit den Wellen kämpfen sah. Rasch entschlossen sprang er über Bord, um diesen zu retten, mußte aber leider mit ihm untersinken und starb so als Opfer seiner Berufstreue und Nächstenliebe.

Heilbronn, 13. November. Am Samstag Abend nach Einbruch der Dunkelheit wurde von einer Wirtshaus der Wilhelmstraße weg ein Zweirad gestohlen. Derartige Fälle mehren sich und es dürfte deshalb allen Radfahrern zu empfehlen sein, beim Stehenlassen ihrer Maschinen dieselben durch ein höchst einfach anzubringendes Sicherheitskettchen festzulegen.

Geislingen, 12. Nov. Bei dem bekannten Bombenattentat in Barcelona ist auch der Vertreter der Geislinger Metallwarenfabrik, M. Wide, schwer verwundet worden und liegt nun in Barcelona mit bedenklichen Verletzungen im Spital. Doch hofft man, denselben am Leben zu erhalten.

Mürtlingen, 11. Nov. Eine am nordwestlichen Himmel etwa um 8 Uhr gestern Abend bemerkte starke Röthe ließ den Ausbruch eines größeren Brandes in einer der benachbarten Ortschaften vermuten. Wie ein Feuerreiter auch alsbald meldete, brannte es in Wolfschlügen. In der Scheuer des Fuhrmanns Karl Schrotz war etwa um 1/2 8 Uhr Feuer ausgebrochen, das rasch um sich greifend auch das angebaute zweistöckige Wohnhaus ergriff und in Asche legte. Die Feuerwehre war rasch zur Stelle, konnte aber infolge des herrschenden Wassermangels dem wütenden Element keinen genügenden Einhalt thun. Das Vieh konnte bis auf 1 Schwein gerettet werden, ebenso ein kleiner Teil der Fahrnis. Dem Besitzer verbrannten 200 M bar Geld, die sich in dem Weißzeugkasten befanden. Die Brandbeschädigten sind versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Neutlingen, 12. Nov. Heute früh durcheilte die Stadt die Nachricht von einem schrecklichen Verbrechen, das in der Nacht verübt worden ist. Gegen 4 Uhr wollte der Lehrling des Bäckermeisters A. Vertsch in der Metzgerstraße, unmittelbar am Karlsplatz, die Wohnung seines Meisters betreten und fand dabei wider Erwarten sämtliche Gelasse von innen verschlossen, nur die eine Thüre, die in das Wohnzimmer führt, war von außen mit dem Schlüssel abgesperrt. Er schloß auf und beim Eintritt in das Schlafzimmer bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. Das kinderlose, in den besten Jahren stehende Ehepaar lag mit schweren Verletzungen am Kopf röhelnd am Boden. Das Handbeil, womit die That verübt worden ist, lag neben der Thüre, der Thäter hat es aus der Küche der Leute entnommen und damit die schreckliche That ausgeführt. Es handelt sich um einen Raubmord und der Thäter war jedenfalls mit den Verhältnissen der Vertsch'schen Eheleute genauer vertraut. Dieselben hatten am gestrigen Wohnungsziel von ihren zahlreichen Mietern einen größeren Betrag eingenommen; so viel bis jetzt festgestellt werden konnte, fehlen etwa 350 M in Gold, während der Thäter eine Hundertmarkrolle in Silber liegen ließ. Die That soll schon zwischen 12 und 1 Uhr Nachts verübt worden sein. Die Verletzungen, mit der scharfen Seite des Beils ausgeführt, sind schreckliche, so daß beide Eheleute bis

jetzt noch nicht vernehmungsfähig waren und das Schlimmste für ihr Aufkommen befürchtet wird. Berisch konnte nur so viel in einem kurzen lichten Augenblick hervorbringen, daß er den Thäter nicht erkannt habe. Unsere Stadt, die schon lange nicht mehr ein so schweres Verbrechen zu verzeichnen hatte, ist begreiflicherweise in der größten Aufregung. Die Behörden sind an der Ermittlung des Mörders eifrig thätig.

Neutlingen, 13. Nov. Als des Raubmordes an dem Berisch'schen Ehepaar verdächtig wurde ein bisher bei diesem bediensteter 20jähriger Bäckergehilfe aus Neckarsulm festgenommen. Derselbe leugnet zwar noch, jedoch wurde das geraubte Geld bei ihm vorgefunden. Er behauptet, das Geld hinter einer Holzbeuge gefunden zu haben. Das Befinden der schwerverletzten Berisch'schen Eheleute gibt wenig Hoffnung auf deren Wiederherstellung.

Aus dem D. A. Freudenstadt, 13. Nov. Die Stadtgemeinde Dornstetten ist beuer in der angenehmen Lage, neben Holz und Almandländer jedem Bürger eine Gabe von 100 M überreichen zu können. Mit dem baren Geld werden auch die unter der Fahne stehenden Bürgersöhne erfreut. Dieser Bürgernutzen ist in diesem Jahr umsomehr zu schätzen, als der Futterausfall auch in Dornstetten ein sehr bedeutender ist. Viele Bürger mußten ihren Viehstand um die Hälfte, ja um zwei Drittel vermindern.

Schramberg, 13. Nov. Amtlicher Bekanntmachung zufolge sind in unserem Bezirk von jetzt ab am Sonntag die Verkaufsläden der sog. Bedürfnisgewerbe (Bäcker, Metzger, Konditoren, Obst- und Gemüsehändler u. s. w.) 3 Stunden vor dem Vormittagsgottesdienst und nach demselben ununterbrochen bis abends 8 Uhr offen, d. h. also mit Ausnahme des vormittägigen Gottesdienstes den ganzen Tag. Nur am Weihnachtsfest, Oster- und Pfingstsonntag ist die Verkaufszeit für solche Geschäfte auf die Stunden morgens von 6—9, 11—12 und abends 5—7 Uhr beschränkt.

In Paichingen brachen vier Mädchen durch das Eis einer „Hälbe“; drei wurden mit vieler Mühe gerettet; das vierte ertrank.

In der kalten Nacht vom 7./8. ds. Mts. ist die Lumpensammlerin Wolz von Deltosen, D. A. Spaichingen, in der Nähe von Bubsheim erfroren aufgefunden worden.

Ulm, 13. Novbr. In einem Leiche bei Wiblingen wurde gestern Abend in einem Kistchen der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden.

Ravensburg, 11. Nov. Einen schönen Zug von Herzengüte und Barmherzigkeit unseres Königs erzählt die Ravensburger Zeitung: Bei seiner Teilnahme an der Kirchen-Einweihung in Wangen am 19. Oktober d. J. hatte das Königspaar im Hause des evangelischen Stadtpfarrers Jausser eine Stunde verweilt und sich von den Anstrengungen der Reise erholt. Gestern nun brachte ein schwäbisches Blatt die Anzeige, daß der Pfarrfamilie ein Sohn geboren worden sei. Alsbald, gänzlich aus eigenem Antriebe sandte der König persönlich von Bebenhausen aus, wo er mit dem Kaiser der Jagd oblag, ein mit herzlichen Segenswünschen für Mutter und Kind begleitetes Glückwunschtelegramm an den Stadtpfarrer, worin er sich zugleich in freundlicher Erinnerung an das Wangener Pfarrhaus und die neugeweihte Kirche als Vater des Neugeborenen anbot.

Ravensburg, 13. Novbr. Gestern Abend verbreitete sich die Kunde, daß ein Soldat des 2. Inf. Reg. in Weingarten in der Meersburger Straße aufgefunden worden sei, der am Hals oberhalb des Kehlkopfes 2 Stichwunden habe, und daß sein Seitengewehr mit Lederwerk seble. Der bis in die Mitte des Körpers durchnähte Soldat wurde auf die Polizeiwache gebracht und dort sofort in ärztliche Behandlung genommen. Der Verwundete gab sodann dem Polizeinspektor an, er habe in seine Garnison gehen wollen und habe als unbekannt den Weg verfehlt, sei in die Nähe eines Weibers gekommen, dort von einem Manne hinten gepackt, auf den Boden geworfen und verwundet worden; schließlich habe ihn derselbe eines Teils seiner Haarschaft beraubt und in den Weiber geworfen. In der Nähe des unfern der Meersburger Straße befindlichen Ziegelweibers wurden heute früh Säbel und Mantel aufgefunden, ebenso ein blutiges Rasirmesser. Unaufgeklärt ist bis jetzt noch, ob ein räuberischer Anfall oder etwa ein Selbstmordversuch vorliegt.

Auf der Ausstellung in Chicago waren wegen nicht erfolgten Erfages der durch den Brand zerstörten Proben an der Prämierung nicht beteiligt; aus

Württemberg: E. Fritz, Fellbach; Heinrich Albrecht, Heilbronn; v. Abel Witwe, Groß- und Kleinheppach; Karl Döckermann, Lauffen; Frau J. Gilmer, Schloß Thalheim; Theodor Lehner, Lauffen; Herm. Stodmayer, Schloß Lichtenberg; Dr. Stügler, Mergentheim; J. Haas-Brunner, Neckarsulm; Weingärtnergesellschaft Neckarsulm; Fürstl. Hohenlohe'sche Domänenkanzlei Dehringen; Karl Warth, Stuttgart; Württ. Weinbauverein, Stuttgart; Weingärtnergesellschaft Untertürkheim. Das Gesamturteil der aus 20 (darunter 2 deutschen) Mitgliedern bestehenden internationalen Jury ging allseitig dahin, daß die deutschen Weine als die edelsten und besten anzuerkennen seien.

Gestorben: 11. Nov. zu Aalen Drabstiftsfabrikant Wilh. Simon, 60 J. a.; 12. Novbr. zu Stuttgart Gustav Kieser, Pfarrer am Zuchthaus in Ludwigsburg, früher in Gotteszell, 59 J. a.; 12. Nov. zu Stuttgart Postrat a. D. August Krauß, Ritter 1. Kl. d. Fr. Ord.; 13. Nov. zu Cannstatt Privatier Karl Jöler, 85 J. a.; zu Tübingen Privatier Job. Feucht, 83 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Nov. Die kaiserliche Kabinettsordre an die Offiziere der Armee aus Anlaß des Spieler- und Wucherprozesses in Hannover erklärt keinerlei neue Strafbestimmungen für Ausschreitungen im Spiel und üppigem Lebenswandel, wie sie sich an einzelnen Stellen der Armee leider gezeigt haben. Der Kaiser hat in der soeben erlassenen Ordre lediglich befohlen, daß auf Grund der Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874 gegen alle Offiziere, welche auch nur im geringsten in den Spieler- und Wucherer-Prozess verwickelt gewesen sind, auf ehrenrechtlichem Wege eingeschritten und daß jeder Offizier unnachlässig und ohne Ausnahme zur Verabschiedung eingegeben werden soll, der hierbei die Standesehre irgendwie verletzt hat. Im weiteren Verlaufe der Ordre hat der Kaiser seinem Unwillen Ausdruck gegeben, daß die genannte alte und eine ähnliche bei seinem Regierungsantritt gegebene neuere Ordre über die Notwendigkeit einer einfacheren und sparsameren Lebensweise so wenig beachtet worden ist und hat an die General-Kommandos den Befehl erlassen, ihm diejenigen Regiments-Kommandeure namhaft zu machen, welche in der Befolgung dieser Ordres nicht mit der nötigen Strenge vorgegangen sind und die ihnen anvertrauten Offizier-Korps nicht mit der erforderlichen Sorgfalt überwacht haben.

Berlin, 13. Novbr. Das Zentrum wird den Jesuitenantrag sofort im Reichstag einbringen und will auf dessen baldiger Verhandlung und Erledigung durch Abstimmung (der Antrag ist bekanntlich ein Gesetzentwurf und bedarf also dreier Lesungen) bestehen. Es wünscht namentlich zu erfahren, wie die Konservativen und die Freisinnigen sich zur Wiederzulassung des Jesuitenordens stellen. — Eine große Anzahl Petitionen, besonders landwirtschaftlicher Vereine, laufen jetzt bereits beim Reichstag ein. — Fast alle Fraktionen haben bereits für Donnerstag Abend Sitzungen anberaumt.

Der Bundesrat genehmigte sämtliche Etats und stimmte den Gesetzentwürfen über die Feststellung des Reichshaushalts für 1894/95 und über die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheers und der Marine, sowie dem Handelsvertrage mit Rumänien zu.

Wie die Nordd. A. Ztg. mitteilt, ist die zweite Lesung der deutsch-russischen Tariffragen gestern beendet worden. Die russischen Delegierten machten im Einzelnen einige Zugeständnisse. Ueber die Ergebnisse der dritten Lesung, welche stattfindet, sobald der Zollbeirat von dem Resultat der zweiten Kenntnis genommen, läßt sich zur Zeit noch nichts sagen.

Die Nordd. A. Z. weist die Berechnungen der Blätter als unrichtig nach, wonach die neue Tabaksteuer ohne Verminderung des Konsums 143 600 000 M einbringen würde, während die Reichsregierung nur 104 000 000 M erwarte. Die Berechnung sei unrichtig, da sie den Wert der im Zollgebiete hergestellten Tabakfabrikate nach dem jetzigen Fabrikpreis auf 302 000 000 M berechne, während die von der Regierung vernommenen Sachverständigen denselben auf 290 000 000 M schätzen. Ueberdies lasse die obige Berechnung unberücksichtigt, daß von dem jetzigen Fabrikpreis künftig die durch die Aufhebung der Landessteuer und die Verminderung des Rohzollabsatzes eintretende Entlastung von über 33 000 000 M abgezogen werden müsse. Der aus der unrichtigen Berechnung gezogene Schluß, daß die Regierung eine

wesentliche Konsumverminderung erwarte, entbehre hienach der Grundlage.

Das Apothekewesen soll im Reiche baldigt geregelt werden. Dem Reichstage wird wahrscheinlich schon in dieser Session ein hierauf hinielender Gesetzesentwurf vorgelegt. Dieser soll auf Einführung der Personal-Konzession beruhen. Es ist beabsichtigt, die jetzt bestehenden Apotheken-Berechtigungen in einer der Billigkeit entsprechenden Weise zu beseitigen.

Mainz, 13. Nov. Die heutige Versammlung von Vertretern deutscher Handelskammern erblickt in dem geplanten Weinsteuergesetz eine schwere Schädigung des Weinbaus und des Weinhandels. Die geplante Steuer begünstige die Kunstweinfabrikation, steigere die Einfuhr fremder billiger Weine, führe eine allgemeine Weinverschlechterung herbei und erschwere die deutsche Weinausfuhr.

Wien, 12. Nov. Der Bierkutscher des hiesigen Bierverlegers Höppler wurde am Waldöden bei Hohenöfen ermordet und gräßlich verstümmelt vorgefunden.

Wien, 12. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, laut dessen das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums Taaffe angenommen, sowie Fürst Windischgrätz zum Ministerpräsidenten und in Genehmigung seiner Anträge folgende Minister ernannt werden: Marquis de Bacquehem zum Minister des Innern, Graf Wurmb zum Minister für Handel, v. Jaworski zum Minister ohne Portefeuille, Graf Schönborn zum Justizminister, Feldzeugmeister Graf Welfersheim zum Minister für Landesverteidigung, Graf Falkenhayn zum Minister für Ackerbau, v. Plener zum Finanzminister und Madexski zum Minister für Kultus und Unterricht. Besondere kaiserliche Handschreiben sprechen den Ministern Graf Taaffe, Dr. Frhr. v. Gautsch-Frankenturm, v. Zaleski und Dr. Steinbach, letzteren dreien unter Vorbehalt der weiteren Verwendung im Dienste, volle Anerkennung aus.

Wien, 13. Nov. Das neue Kabinett Windischgrätz leistete gestern Mittag den Eid. Sodann wurden die Mitglieder einzeln vom Kaiser empfangen. Nachmittags stattete der Kaiser dem Grafen Taaffe einen halbstündigen Besuch ab.

Barcelona, 11. Novbr. Der Belagerungszustand wurde heute hier verkündet. 40 Anarchisten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Von den Leuten, welche durch die Sprenggeschosse im „Teatro Liceo“ verwundet wurden, sind weitere 7 gestorben. — Soweit die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung über das Dynamitverbrechen im „Teatro Liceo“ reichen, scheint der spanische Anarchist Baptista Bervera, der Haupturheber des Anschlags zu sein. Bervera wurde an der Stelle verhaftet, von der aus nach Aussage mehrerer Galeriebesucher die Dynamitbomben geschleudert wurden. Ein Italiener Mauricio Tolbani stand im Augenblicke des Bombenwurfs hinter Bervera. In den Wohnungen der verhafteten Anarchisten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die die Auffindung einer Liste der Mitglieder des catalonischen Anarchistenbundes herbeiführte. Die meisten Namen erwiesen sich jedoch als falsch. Die Zahl der verhafteten Anarchisten beträgt bereits 130. Ein Aufruf des Gouverneurs Marshall Martinez Campos an die Bevölkerung ersucht diese, alle irgenwie bedenklichen Personen sofort den Behörden anzuzeigen. Heute starben 5 Schwerverwundete, so daß die Gesamtzahl der Toten bisher 28 beträgt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Nov. (Landesproduktbörse.) Still und ohne Anregung war auch in abgelaufener Woche das Getreidegeschäft am Weltmarkt. Die gut besichtigten Märkte Süddeutschlands melden kleine Preisermäßigungen. Der heutige Hopfenmarkt zeigte etwas lebhafteren Verkehr bei nachgebenden Preisen. Es wurden 50 Ballen verkauft zu 150—205 M für geringe, 210—220 M für mittlere und 225 bis 235 M für prima Qualität. Die Börse ist gut besucht. Umsatz ziemlich bedeutend.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Ransas 17,70—17,75 M, La Plata 17,25 M, rumän. 17,70 M, Land 16,90 M, Dinkel, unberechnet 12 M, berechnete 11,40 M, Gerste, bayr. 19 M, ungar. 20,50 M, Hafer, Alb 17—18,80 M, Holzländer 19,40 M, rumän. 19,25 M, bad. Oberländer 18,90 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 28,50—29,50 M, Nr. 1: 26,50—27,50 M, Nr. 2: 25—25,50 M, Nr. 3: 23—23,50 M, Nr. 4: 19—19,50 M Suppenrogg: 29,50 M Kleie mit Sack 9 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.